

Professionalität versus Menschlichkeit?

Chancen für einen erfüllenden pädagogischen Alltag

ErzieherInnen und SozialpädagogInnen leisten in ihrer täglichen Arbeitspraxis Großes. Die Anforderungen sind hoch, die Strukturen leider oft zu eng, der Spielraum für Freude, Lebendigkeit, Freiheit und eine tiefe, einlassende Arbeit immer wieder gering. In einer Zeit, in der das tägliche Arbeitspensum stetig wächst und der Bogen immer weiter gespannt werden soll, ist es wichtig, innerlich fokussiert zu bleiben, um den Blick für das Ganze zu erhalten. Dabei soll der Mensch – das Kind, der Jugendliche, das Elternteil – stets im Mittelpunkt stehen. Ein Spagat, der oft vieles abverlangt und ein ausgeprägtes Fingerspitzengefühl erfordert.

Doch wo bleiben wir selbst bei all diesen vielen wichtigen Aufgaben?

Ohne uns ist unsere Arbeit nicht möglich. Und je besser es uns mit uns selbst geht, umso authentischer, aufrichtiger und freier können wir uns in unserer Arbeit zeigen und umso fokussierter, klarer und ehrlicher können wir arbeiten.

Wir sind das Wichtigste in unserer Arbeit. Wir selbst, mit all unseren Potenzialen, unseren Stärken, unserer Kraft, unserer Freude, unserem Engagement, unserer Liebe.

Aber ist es überhaupt realistisch, in diesem uns oft so fordernden Alltag, in dem eins zum anderen kommt, innerlich ruhig und gelassen zu bleiben, uns souverän und bewusst zu verhalten und uns ebenso zu begegnen? Lässt sich unser Wunsch „wir selbst zu sein“ mit unserem berufsbezogenen Rollenverständnis vereinbaren ohne die Liebe für unsere Arbeit zu verlieren?

Ist es möglich, Authentizität und Menschlichkeit mit professionellem Handeln zu verbinden, wo diese doch scheinbar im Widerspruch stehen?

Unser Seminar gibt Antworten auf all diese Fragen und richtet sich insbesondere an ErzieherInnen und SozialpädagogInnen.

Aber auch Menschen, die in ähnlichen Berufen bzw. in beratender Tätigkeit mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und/oder Familien zuhause sind, sind herzlich willkommen.

Wir arbeiten grundsätzlich intuitiv aber immer und selbstverständlich bedarfs- und situationsorientiert und integrieren viele selbsterfahrende und -reflektierende Elemente.

Wir schulen unter anderem:

- Kompetenz, den eigenen Körper zu fühlen
- Kompetenz des inneren Empfindens
- Unterscheidung zwischen Emotion und Gefühl
- Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Authentischen Ausdruck
- Ich-Stärke
- Selbstvertrauen
- Selbstfürsorge
- Intuitive Wahrnehmung
- Erkennen der eigenen biografischen Muster
- Fähigkeit zur fokussierten Gesprächsführung und Beratung
- Integration von Freude, Leichtigkeit, innerer Kraft und Passion in die pädagogische Arbeit

Wir arbeiten unter anderem mit folgenden Methoden:

- Wahrnehmung des Körpers und des Emotionalbereichs
- ganzheitlicher Biografiearbeit
- Fokussierter Gesprächsführung
- Authentischer Rhetorik
- Elementen aus der Theaterpädagogik (Improvisation und Rollenspiele)
- Tanz- und Ausdrucksarbeit
- ganzheitliche Bewusstseinsbildung
- Arbeit mit dem Inneren Kind
- Freude, Humor und Lebendigkeit

Ein ressourcen- und potenzialorientierter Ansatz gehören zum Selbstverständnis unserer Arbeit. Ebenso unterstützt unser Ansatz auch die (Weiter-) Entwicklung der eigenen Reflexions- und Konfliktfähigkeit sowie der Positionierungs- und Selbstregulationskompetenz. Zudem bietet der gesamte Workshop neben den persönlichkeitsweiterbildenden Elementen eine Fülle an interessantem Handwerkszeug für die methodische und praktische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien.

Fühlen Sie sich herzlich eingeladen zu einem Workshopwochenende voll innovativer Impulse und inspirierender Energie – eine Bereicherung für die Kinder-, Jugend-, Eltern- und Familienarbeit sowie für die Arbeit im pädagogischen Team.